

Bilder von der Ober[Fläche]



Rödermark – DigitalART, die Kulturinitiative von Videor Technical zeigt Werke unter dem Titel „Bilder von der Ober[Fläche]“ Werke von B. Felician Siebrecht.

Die bis 23. Juni dauernde Ausstellung zeigt Werke aus den Serien „Gesicht.et“ und „Stadt.Wand“ der Künstlerin B. Felician Siebrecht. Die gebürtige Frankfurterin studierte Kunst, Religionswissenschaften und Psychologie, bevor sie sich von 1989 bis 1994 dem Stu-

dium der Freien Malerei und auch der Arbeit mit dem Computer widmete. In Anlehnung an den maßgeblich von Kandinsky entwickelten Synästhesie-Gedanken suchte sie nach neuen Wahrnehmungs- und Gestaltungsformen. Schließlich fand Siebrecht über ihre Tätigkeit als Programmiererin – die Künstlerin arbeitet auch als Multimedia-Entwicklerin – zu einer Kunstform, die verschiedene digitale Oberflächen zu einem Gesamtkunstwerk zusammenführt. Siebrecht sieht die digitale Oberfläche des Computers als Herausforderung für die von ihr so bezeichnete „digitale Malerei“, was sich auch bei der Wahl des Titels „Bilder von der Ober[Fläche]“ zeigt: „Die Fläche ist das ursprüngliche und besondere Terrain der Malerei.“ Im Unterschied dazu ist der zentrale Ort des Geschehens am Computer eine Oberfläche – die Bildschirm-Oberfläche. In der „digitalen Malerei“ lasse ich mich ein auf die Gegebenheiten der „digitalen Oberfläche“ und arbeite daran, sie im malerischen Sinne durchlässig zu machen: Das „Oberflächen-

hafte“ soll Schritt für Schritt hinter einer malerisch verwandelten Fläche zurücktreten. Da die digitale Oberfläche am Bildschirm zunächst synthetisch und „stofflos“ scheint, suche ich nach speziellen Herangehensweisen, die dem so entstehenden Bild dennoch eine Art von Stofflichkeit und Lebendigkeit verleihen.“

Als Grundlage für Siebrechts „digitale Malerei“ dienen Fotografien und Scans realer Malerei. Der Arbeitsprozess ist der Malerei entlehnt, entsprechend ähnlich sind die kompositorischen Stilmittel: Umgang mit Farbe/Fläche-Dynamik, Hell/Dunkel-Kontrast, Stillierung des Gegenständlichen im Sinne der „reinen Malerei“, Farbklang, Bewegung und Abstraktion. Die Idee des Synästhetischen ist dabei stets präsent. So soll sich die seelenlose, synthetische Oberfläche des Computerbildschirms in ein Kunstwerk mit Eigenleben verwandeln. Aus der Sicht der Künstlerin beginnt ein Kunstwerk zu leben, wenn es eine „Bewegung zwischen Betrachter und Betrachtetem hervorruft.“

Ober: B. Felician Siebrecht, *Raischen im Glas, Piezo Print auf Leinwand, 70x50cm, Edition 4, 2005*